

Kräuter und ihre Kräfte

Mistel

Viscum album



Familie: Riemenblumengewächse (Loranthaceae)

Als ein „Mittelding zwischen Erde und Himmel dessen Samen vom Himmel gefallen sei“ betrachteten die Alten die auf Bäumen und Tannen wachsende Mistel. Die Verehrung dieser alten Heil- und Kultpflanze geht zurück bis in die griechische und germanische Antike. Von Plinius dem Älteren, der im zweiten Jahrhundert vor Christus lebte, ist überliefert: „Nichts ist den Druiden heiliger als die Mistel und der Baum auf dem sie wächst, eine Himmelsgabe und ein Zeichen, dass dieser Baum von Gott selbst erwählt sei.“ Am sechsten Tag nach Neumond stiegen die Priester in weissen Gewändern auf den Baum um mit einer goldenen Sichel den Mistelzweig abzuschneiden. In alten Zeiten fasste man Mistelbeeren in Silber und trug sie um den Hals zur Abwehr gegen böse Hexen.

Mistelbeeren werden von Vögeln, besonders von Amseln und Drosseln gefressen und die Samenkörner bleiben oftmals wegen dem sehr klebrigen Fruchtfleisch am Schnabel hängen. So müssen die Vögel den Schnabel immer wieder wetzen und drücken so den Samen in einen Riss der Baumrinde. Mit der spriessenden Saugwurzel zapft der Keim das Leben des Baumes an und sichert sich so seine Weiterentwicklung. Mistel ist ein Halbschmarotzer und bedient sich, mangels eigener Wurzeln im Erdreich, an den aufstei-

genden Säften der Wirtspflanze, um so an Wasser und Mineralsalze zu gelangen.

Die Mistel ist ein immergrüner Strauch mit olivgrüner Farbe. Von März bis April erscheinen zwischen den Gabelgliedern kleine weisslichgelbe Blüten mit orangeartigem Geruch, aus denen im November die weissen Mistelbeeren wachsen. Ein ausgewachsener Mistelbusch kann einen Durchmesser von 1 Meter erreichen und bis zu 70 Jahre alt werden.

Verwendung von Mistelblättern

Die Mistel wird als Tee (Kaltwasserauszug) oder einfacher und konzentrierter in Form der Tinktur verwendet. Die moderne Wissenschaft hat herausgefunden, dass Mistel auf Grund ihrer Inhaltstoffe folgende Wirkungen erzeugen kann: Gefässerweiternd, blutdrucksenkend, herzstärkend, blutstillend, stoffwechselanregend und krampflösend. Daher wird Mistel angewendet bei Bluthochdruck, Ohrensausen, Schwindel, Wechseljahrbeschwerden und bei starken Menstruationsblutungen. Die anthroposophische Medizin verwendet vom Arzt zu verschreibende Mistelpräparate bei Krebserkrankungen, da Mistel cytostatisch und krebshemmend wirken kann. Durch diese Mistel-Spezialpräparate wird auch die körpereigene Abwehr gestärkt.

Peter Brechbühl, Dipl. Drogist HF
sigriswil@pedro-drogerie.ch
www.pedro-drogerie.ch